

BANGLADESCH-CHRONIK

Bangladesch steht seit Mitte Januar 2007 unter einer Notstandsgesetzgebung. Damit ist eine Vielzahl von Schutzrechten außer Kraft gesetzt. Mehr dazu auch in den einzelnen Kapiteln dieser Chronik sowie in den Texten im Anhang.

Menschenrechte:

(siehe auch. Frauen, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

1. März 2008 Nach einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Odhikar wurden im Februar vier Personen im "Kreuzfeuer" getötet, zwölf Menschen starben in Haft, darunter ein Beamter der Stadtregierung Dhaka, dessen Familie behauptet, er sei an mangelnder Behandlung gestorben. Ein Journalist wurde verletzt und zwei wurden bedroht. Zehn Menschen wurden das Opfer von Säureanschlägen, davon fünf Frauen.
26. März 2008 Bei den Kundgebungen zum Unabhängigkeitstag erheben viele Redner die Forderung nach Bestrafung der Kriegsverbrecher von 1971.
2. April 2008 amnesty international begrüßt die Bereitschaft des derzeitigen Außenministers Bangladeschs, Iftekar Ahmed Chowdhury, die Vereinten Nationen in die Aufarbeitung der Kriegsverletzungen und schweren Menschenrechtsverletzungen einzubeziehen. Die Aufarbeitung sei lange überfällig und eine Ursache für die verbreitete Straflosigkeit im Land, erklärt amnesty gegenüber der Presse. Als erster Schritt solle eine Untersuchungskommission eingerichtet werden, forderte ai-Generalsekretärin Irene Khan schon im Januar 2008 bei einem Besuch Bangladeschs.
14. April 2008 Nach der Veröffentlichung einer Liste von Personen, die während des Unabhängigkeitskrieges von 1971 mutmaßlich Kriegsverbrechen begangen haben, ist Dr. M. A. Hasan von der Organisation „War Crimes Fact Finding Committee“ nicht mehr sicher. Anonyme Telefonanrufer erkundigen sich nach seinem Aufenthaltsort. Drohungen werden ausgesprochen. Drei junge Männer versuchen, sich Zugang zu seinem Haus zu verschaffen. amnesty fürchtet um die Sicherheit Hasans und fordert die Behörden in Bangladesch auf, alles zu seiner Sicherheit zu unternehmen.
18. Mai 2008 Menschenrechtsgruppen in Bangladesch fürchten, dass die neue „Anti-Terrorism Ordinance“ von den Behörden der Übergangsregierung missbraucht wird, um kritische Politiker ruhig zu stellen. Die Verordnung sieht die Einrichtung von Schnellgerichten zur Aburteilung „terroristischer“ Taten vor. Möglich sind Haftstrafen ab drei Jahre bis hin zur Todesstrafe. Als terroristische Taten gelten Bombenanschläge sowie jeder Einsatz von chemischen oder leicht brennbaren Substanzen, die geeignet sind, Panik in der Bevölkerung zu stiften. Weiter zählen dazu Angriffe auf Menschen, sogar Morddrohungen und die Zerstörung privaten und öffentlichen Eigentums.

29. Mai 2008 Soldaten, Mitglieder paramilitärischer Einheiten und andere Angehörige der Sicherheitskräfte verüben unter den Bedingungen des seit 11. Januar 2007 geltenden Ausnahmezustandes straffrei Menschenrechtsverletzungen wie Folter, Misshandlungen und mutmaßliche extralegale Hinrichtungen. Sie werden mit dem Tod von mindestens 100 Personen in Verbindung gebracht. Zudem sind die Rechte auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit eingeschränkt, klagt amnesty im Bangladesch-Teil seines Jahresreports 2008. Die Garantien für faire Gerichtsverfahren seien durch Sondergerichte geschwächt, die den Zugang zu Anwälten einschränkten und die Freilassung auf Kaution verhindern könnten. Über 440 000 Personen wurden aus den unterschiedlichsten Gründen festgenommen, darunter 160 Politiker. Mindestens 90 Männer und Frauen wurden im vergangenen Jahr zum Tode verurteilt und sechs Männer hingerichtet.

Todesstrafe:

30. Januar 2008 In Rajshahi verurteilt ein Gericht einen Mann zum Tode. Er wird für schuldig befunden, am 15. Juni 1999 ein Mädchen vergewaltigt und dann ermordet zu haben.
7. Februar 2008 Im Falle eines getöteten Ägypters in Saudi-Arabien werden von den vierzehn angeklagten Bangladeschis acht zum Tode verurteilt. Zwei von ihnen können nach Bangladesch fliehen. Die Verurteilten legen Berufung ein. Nach ihrer Aussage war es in dem Fall zu einem Streit gekommen, als sie den Ägypter mit dessen Kumpanen an ihrem Arbeitsplatz beim Stehlen erwischten. Die bangladeschische Übergangsregierung bittet bei den saudi-arabischen Behörden um Milde für die Verurteilten.
11. Februar 2008 In Faridpur werden zwei Männer aus Merapara zum Tode verurteilt. Sie sollen am 1. Mai 2006 die Ehefrau des einen ermordet haben, als sie sich weigerte, ihre Eltern um Mitgift zu bitten. Vier Angeklagte werden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.
17. Februar 2008 In Dhaka werden drei Mitglieder der verbotenen Jama'atul Mujahideen Bangladesh zum Tode verurteilt, davon einer in Abwesenheit. Sie werden für einen Bombenanschlag am 8. Dezember 2005 in Netrakona verantwortlich gemacht, bei dem acht Menschen starben und 40 schwer verletzt wurden. Die Witwe des früheren zweiten Vorsitzenden Bangla Bhai wird in diesem Fall freigesprochen.
17. Februar 2008 Ein Gericht in Rajshahi verurteilt einen Mann zum Tode und 22 weitere Personen zu lebenslanger Haft wegen der Ermordung eines Mannes in Godagari am 28. Dezember 1996. Grund war eine Landstreitigkeit.
27. Februar 2008 In Gazipur werden fünf Personen wegen der Ermordung eines Mannes am 8. August 2003 in Baradura zum Tode verurteilt, davon zwei Männer in Abwesenheit.

28. Februar 2008 Ein Gericht in Patuakhali verurteilt drei Männer wegen der Ermordung der Ehefrau des einen im Januar 2007 zum Tode. Die Verurteilten gehen in Berufung.
- In Chuadanga verurteilt ein Gericht zwölf Menschen zum Tode wegen eines Dreifachmords am 28. Mai 2004 in Kutubpur. Acht Personen werden freigesprochen.
4. März 2008 Ein Gericht in Sirajganj verurteilt zwei Männer aus Rehai Pukuria zum Tode und sieben zu lebenslanger Haft wegen der Ermordung eines Schülers am 14. Dezember 1998.
24. März 2008 In Chapainawabganj wird ein Mann wegen der Vergewaltigung und Ermordung eines neunjährigen Mädchens am 20. November 2005 zum Tode verurteilt.
27. März 2008 In Chittagong verurteilt ein Gericht vier Aktivisten der Bangladesh Islamic Chhatra Shibir zum Tode und drei in Abwesenheit zu lebenslanger Haft wegen der Ermordung von acht Männern am 12. Juli 2000. Sechs der Opfer waren Mitglieder der Bangladesh Chhatra Dal. 13 Angeklagte werden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.
17. April 2008 Ein Gericht in Chuadanga verurteilt drei Männer zum Tode und zwölf zu lebenslanger Haft. Sie sollen am 28. Juni 1994 ein Mitglied des Union Parishad in Alamdanga ermordet haben.
24. April 2008 Ein Gericht in Bagerhat verurteilt zwölf Menschen zum Tode wegen der Ermordung eines Politikers der Awami League am 7. Oktober 2001 in Borni, einer von ihnen in Abwesenheit.
28. April 2008 Ein Gericht in Kurigram verurteilt ein Gericht zwei Männer wegen Vergewaltigung und Ermordung einer Minderjährigen am 16. Juni 2006 in Kachakata zum Tode.
7. Mai 2008 Ein Gericht in Dhaka verurteilt zwei Männer in Abwesenheit zum Tode, neun zu lebenslanger und einen zu zwölf Jahren Haft. Sie werden für schuldig befunden, am 31. Januar 1994 in Lalbagh mit Waffen den Siegeszug eines Gewinnerkandidaten für den Stadtrat mit Waffen angegriffen und dabei sieben Menschen getötet zu haben.
- In Jhenaidah verurteilt ein Gericht einen Mann wegen der Ermordung seiner zweiten Frau am 14. Februar 2006 zum Tode.
17. Mai 2008 In Saudi-Arabien wird ein Bangladeschi, der einen Einheimischen in einem Geldstreit getötet hatte, enthauptet. In Saudi-Arabien ist es in diesem Jahr die 55. Hinrichtung. 2007 waren es 137, im Jahr davor 38 Hinrichtungen.
19. Mai 2008 Die Übergangsregierung führt die Todesstrafe für terroristische Aktivitäten ein. Sie kann in Fällen wie Bedrohung der Souveränität, Einigkeit oder Sicherheit des Landes verhängt werden. Zudem stimmt

das Kabinett der Einrichtung von speziellen Schnellgerichten für Terrorprozesse zu.

20. Mai 2008 In Bagerhat wird ein Mann wegen der Ermordung seiner Frau am 28. September 2005 in Khardar zum Tode verurteilt.

22. Mai 2008 Ein Gericht in Rajshahi verurteilt vier Männer einschließlich eines Lehrers der Universität wegen der Ermordung eines Professors am 1. Februar 2006 zum Tode. Zwei Männer, darunter der frühere Vorsitzende der Islamic Chhatra Shibir an der Universität, werden freigesprochen. Es gibt Stimmen, die den freigesprochenen Aktivisten der Islamic Chhatra Shibir für den eigentlichen Drahtzieher der Ermordung halten.

Innenpolitik:

30. April 2008 Die Polizei verhindert, dass die Bangladesh Nationalist Party (BNP) Lebensmittel an die Armen verteilt. Es wiederholt sich die Situation vom Jahr 2007 während der Flut, als die Regierung ebenfalls Hilfsaktionen für die notleidende Bevölkerung verhindert hat.

29. Mai 2008 BNP und Awami League (AL) wollen das Angebot der Übergangsregierung zum Dialog nur annehmen, wenn ihre Vorsitzenden Scheich Hasina Wajed und Begum Khaleda Zia bedingungslos aus dem Gefängnis freikommen.

2. Juni 2008 Dr. Kamal Hossain, Sprecher des Gonoforums, spricht sich für eine parteiübergreifende Einheitsregierung nach den nächsten Parlamentswahlen aus. AL und BNP lehnen umgehend ab.

12. Juni 2008 Nach fast einem Jahr Haft ist die in Bangladesch unter Korruptionsverdacht stehende frühere Ministerpräsidentin und Vorsitzende der AL, Scheich Hasina Wajed, wieder frei. Tausende Anhänger erwarten sie vor den Gefängnistoren in Dhaka. Scheich Hasina hat erklärt, sie wolle zunächst in den USA ihre Hörprobleme kurieren lassen.

23. Juni 2008 Übergangsministerpräsident Fakhrudin Ahmed kündigt an, dass die erste Runde der Kommunalwahlen Anfang August stattfinden soll.

29. Juni 2008 In den Medien verstärkt sich der Eindruck, dass die Basis der BNP auf Teilnahme bei den Kommunalwahlen am 4. August drängt.

Kampf gegen Korruption:

(siehe auch: Innenpolitik)

3. März 2008 Ein Sondergericht verurteilt den führenden AL-Politiker Abul Hasnat Abdullah wegen Korruption und illegaler Bereicherung zu 13 Jahren Haft.

18. April 2008 Ein Polizeioffizier wird wegen Forderns von Bestechungsgeldern und dem Schikanieren unschuldiger Leute von einer wütenden Menschenmenge in Barisal festgehalten und angegriffen. Schließlich wird er von der Polizei gerettet. Sie bezeichnet den Vorfall als Missverständnis.

10. Mai 2008 Die Regierung Bangladeschs will NGOs stärker kontrollieren, um Korruption zu verhindern.

Innere Sicherheit:

(siehe auch: Korruption, Demonstrationen/Streiks)

26. Januar 2008 Ein BNP-Aktivist wird bei einem Bombenattentat in der Nähe von Hamdah verletzt. Die Polizei vermutet persönliche Rivalitäten.

28. Januar 2008 Ein Anführer der Purba Banglar Communist Party (PBCP) wird bei einem Schusswechsel zwischen dem Rapid Action Bataillon (RAB) und seinen Verbündeten getötet.

30. Januar 2008 Das RAB hat zwischen September 2007 und 27. Januar 2008 Disziplinarverfahren gegen fünf seiner Mitglieder durchgeführt. Zwei davon versuchten Geld zu unterschlagen während die anderen drei für die Inhaftierung eines unschuldigen Manns im September 2007 belangt wurden. Alle fünf mussten ihren Job aufgeben.

1. Februar 2008 Der Polizei-Hauptinspektor sagt während der Einweihung eines Dienstleistungszentrums in der Narayanganj-Polizeistation, gegen Polizisten, die beschuldigt werden, Leute zu drangsalieren, werde hart vorgegangen. Das Center ist Teil eines Polizei-Reform-Programms, welches in Zusammenarbeit mit dem UN-Entwicklungsprogramm, dem Department for International Development sowie der Europäischen Kommission durchgeführt wird.

2. Februar 2008 Der Anführer der Gang Ekdil Bahini wird in dem Dorf Mulgram bei einem Schusswechsel mit der Polizei getötet. Die Gang soll laut Polizeiangaben große Teile der Gebiete Kumarkhali, Khoksha und Kushtia sadar kontrollieren.

Während eines Landkonflikts zwischen zwei Gruppen im Dorf Degree Para des Distrikts Mymensingh wird ein Mann getötet und zehn werden verletzt. Eine Anzeige wegen Mord geht bei der Polizeistation Kotwali erstellt. Ein Verdächtiger wird inhaftiert.

3. Februar 2008 Die Polizei in Pabna entdeckt die Leichen von zwei mutmaßlichen Sarbohara-Mitgliedern. Laut zuständigem Kommissar stehen die Morde im Zusammenhang mit internen Fehden der Untergrundpartei.

5. Februar 2008 Während eines Landstreits im Dorf Ichhapur werden 24 Menschen verletzt, davon vier so schwer, dass sie ins Krankenhaus eingeliefert werden.

9. Februar 2008 Zwei angebliche Piraten sowie ein Fischer werden bei einem schweren Streit auf hoher See in der Nähe von Cox's Bazar getötet.
7. März 2009 Innerhalb weniger Tage verschwinden drei betrügerische NGOs mit Geldern von Bewohnern aus der Gegend.
10. April 2008 Mindestens 40 Personen, darunter zehn Polizisten, werden in Dhaka verletzt. Aktivisten der islamistischen Parteien hatten zuvor zwei Motorräder der Polizei in Brand gesetzt und sieben Fahrzeuge nahe der Moschee Baitul Mukarram beschädigt. Der Verkehr kommt für zwei Stunden zum Stillstand. Nach Zeugenaussagen begannen die Unruhen, als die circa 700 Aktivisten zum Büro des Regierungschefs gehen wollten, um ein Memorandum gegen die National Women Development Policy zu veröffentlichen.
11. April 2008 Raubüberfälle von Drogenabhängigen haben in Rajshahi stark zugenommen. Nach Polizeiangaben sind in der vergangenen Woche mehr als 15 Personen von einer Gang bestohlen worden. Nach Aussagen der Polizei und des Krankenhauses wurden zehn Personen bewusstlos ins Rajshahi Medical College Hospital eingeliefert.
12. April 2008 Mindestens 30 Personen, darunter fünf Polizisten, werden verletzt, als mehrere Hundert Studenten einer Madrassah die Polizeistation in Hathazari angreifen. Außer dass die Polizeistation beschädigt wird setzen die Islamisten drei Motorräder und zwei Autos in Brand. Später erstattet die Polizei Anzeigen gegen 6000 Personen, u.a. Studenten einer Madrassah.
17. April 2008 Das Gericht von Rajshahi verurteilt elf Agenten der verbotenen militanten islamistischen Organisation Harkatul Jihad al Islami zu lebenslänglicher Haft wegen des Besitzes verbotener Papiere und Abhaltens heimlicher Treffen.
18. April 2008 Ein in Bangladesch geborener britischer Staatsbürger fordert die Bestrafung von Sicherheitsleuten, die er beschuldigt, ihn am Montag im Zia International Airport gefoltert zu haben.
19. April 2008 Ein Führer der Purba Banglar Communist Party wird bei einem Zusammenstoß zwischen seiner Gang und dem RAB in Naogaon getötet.
9. Juni 2008 Nach Angaben des Generalinspektors der Polizei, Noor Mohammad, werden pro Tag in Bangladesch 1667 Menschen verhaftet. Das sind im Jahr 608 455.

Justiz:

24. April 2008 Der Supreme Court, dass trotz Ausnahmerecht die Freilassung auf Kautions nicht grundsätzlich verweigert werden darf. Das Gericht nennt drei Fälle, bei denen die Verhafteten frei kommen müssen, etwa wenn

sie von einem Gericht verurteilt wurden, das nicht zuständig war, oder wenn sie böswillig (mala fide) festgenommen wurden.

Demonstrationen, Gewerkschaften/Streiks:

- (siehe auch: Bildung/Universitäten, Frauen, Gesundheit)
2. März 2008 Arbeiter aus den staatseigenen Jutebetrieben in Jessore demonstrieren. Sie forderten die Auszahlung der ihnen zustehenden Löhne sowie der Überstundenzahlungen.
12. April 2008 Mindestens 50 Personen, darunter 27 Polizisten, werden verletzt, als mehrere Tausend Textilarbeiter in Fatulla, einer Industriestadt zwölf Kilometer östlich von Dhaka, Straßen blockieren und mit Polizisten kämpfen. Die Arbeiter von Micro Fibers Limited verlangen wegen der galoppierenden Lebensmittelpreise höhere Gehälter. Nach Zeugenaussagen werden einige Demonstranten zusammengeschlagen. Die Arbeiter, die an dem Tag von der Arbeit fernbleiben, weisen das Angebot der Fabrikleitung zurück, die Löhne um 200 Taka anzuheben; benachbarten Firmen Metro und Liberty seien die Löhne um 250 Taka angehoben worden.
13. April 2007 20 000 Textilarbeiterinnen und –arbeiter protestieren auch in Dhaka gegen den enormen Anstieg der Lebensmittelpreise und für Lohn-erhöhungen. Die Polizei setzt Tränengas und Schlagstöcke und gibt Warnschüsse ab. Die Arbeiter reagieren mit Steinwürfen und dem Bau von Barrikaden. Mehr als 100 Demonstranten werden verletzt.
14. April 2008 Die gewerkschaftliche Dachorganisation Sramik Karmachari Oikya Parishad (SKOP) fordert die Übergangsregierung auf, wieder Gewerkschaften zuzulassen.
19. April 2008 Mindestens 20 Textilarbeiter werden bei Kämpfen mit einer lokalen Terroristengruppe bei einer Textilfabrik in Savar bei Dhaka verletzt. Vier Arbeiter werden schwer verletzt ins Krankenhaus geliefert.

Medien/ Pressefreiheit:

25. März 2008 Die Übergangsregierung kündigt eine Verordnung über das Recht auf Information an. Sie kommt damit einer langjährigen Forderung der Zivilgesellschaft und insbesondere der Medien nach.

Bildung/Universitäten:

29. April 2008 Bei einem dreistündigen Zusammenstoß zwischen Studenten und Sicherheitskräften am Dhaka College werden 50 Menschen verletzt.
23. April 2008 Mehr als eine Million Kinder und Jugendliche beteiligen sich in Bangladesch an dem weltweiten Projekt „größte Unterrichtsstunde der Welt“. Es soll die Staaten an ihr Versprechen erinnern, bis 2015

„Bildung für alle“ zu ermöglichen. Die deutsche Zentralveranstaltung findet vor dem Reichstag in Berlin statt.

Kultur:

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

19. März 2008 Die aus Bangladesch stammende, islamkritische Schriftstellerin Taslima Nasrin (45) verlässt Indien. Sie lebt nun in Schweden unter strengen Sicherheitsvorkehrungen an einem geheimen Ort. Taslima Nasrin besitzt die schwedische Staatsbürgerschaft, seit sie 1994 Bangladesch nach Todesdrohungen von Islamisten verlassen musste.

25. April 2008 Die internationale Hilfsorganisation „A better world for children through art“ (ABC) fördert den Aufbau eines internationalen Netzwerkes von Kindertheaterzentren. Sitz der neugegründeten deutschen Sektion ist Lingen im Emsland. Geplant ist unter anderem die Errichtung eines Waisenhauses mit kulturellem Schwerpunkt in Bangladesch.

Chittagong Hill Tracts:

4. Februar 2008 Mehr als 100 000 Menschen der verschiedenen indigenen Völker in den CHT hungern, weil zig Millionen Ratten die Ernten aufgeessen haben. Etwa alle 50 Jahre, wenn der Bambus blüht, kommt es zu dieser Plage, die maximal drei Jahre andauert. Nach Angaben des Entwicklungsprogramms der UN brauchen 25 000 Familien Unterstützung mit Nahrungsmitteln. Die Regierung hat dafür 1,5 Millionen Taka bereitgestellt. Dies reicht nach Aussage des Vorsitzenden des Distriktrates von Rangamati aber nicht aus.

7. Februar 2008 Eine Bande Indigener entführt in Kauhali einen BRAC-Mitarbeiter und fordert später ein Lösegeld.

9. Februar 2008 In Baghaichari im Rangamati-Distrikt erschießen Mitglieder einer Bande von Indigenen zwei Aktivisten der Parbatya Chattagram Jana Sanghati Samiti (PCJSS), als diese Geld von der örtlichen Bevölkerung sammeln. Gegen die Täter wird Anzeige erstattet.

24. Februar 2008 Der High Court fordert die Übergangsregierung auf, Zivil- und Strafgerichte in den drei Distrikten einzurichten, um den CHT Regulation Act 2003 umzusetzen. Er fordert zudem die Einrichtung von Gerichten zur Prävention gegen die Unterdrückung von Frauen und Kindern. Die Umsetzung sollte innerhalb eines Jahres geschehen.

20. März 2008 Die Regierung lässt in Rangamati und Khagrachari 1200 Tonnen Reis verteilen. Nach einem Zeitungsbericht sollen in Sajek zwei Menschen verhungert sein. Das Entwicklungsprogramm der UN hat bereits Nahrungsmittel an 7000 indigenen Familien abgegeben.

27. März 2008 In Rangamati gibt es einen Meinungs austausch zwischen Regierungsvertretern mit Vorsitz des Interimspremierministers, Vertretern der Indigenen und des Militärs. Fakhruddin Ahmed sagt, dass das Friedensabkommen in völliger Übereinstimmung mit der Souveränität und Integrität des Landes unterzeichnet worden sei. Das Abkommen sei unterzeichnet worden, um die politischen, sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und Bildungsrechte der Menschen, die in den CHT leben, zu bewahren. Er gibt zudem einige Regierungsentscheidungen bekannt: Aufbau eines Mobiltelefonnetzes in den CHT, zunächst in den drei Distrikthauptstädten, im kommenden Monat Personalentscheidungen im Hinblick auf die Einsetzung der drei Gerichtshöfe, Befugnis erweiterungen der indigenen Ortsvorsteher. Beobachtern kritisieren, dass er sich nicht zu den drängendsten Problemen wie dem Abbau von Militärcamps äußert.
20. April 2008 In Sajek bei Rangamati werden in sieben Dörfern von bengalischen Siedlern mit Rückendeckung des Militärs 100 Häuser, die von Indigenen bewohnt werden, niedergebrannt. Neun Menschen werden verletzt. Später werden die Familien, die ihre Hütten sowie ihr Hab und Gut verloren haben, mit 10 000 Taka pro Familie „entschädigt“. Indigene kritisieren, dass bengalische Familien die gleiche Summe erhalten, obwohl diese kaum einen Schaden davongetragen hätten.
21. April 2008 Raja Devashish Roy, Sonderberater der Übergangsregierung, teilt mit, dass die Regierung die Landkommission für die CHT nach sieben Jahren Untätigkeit reaktivieren wird. Es sei wichtig, dass sie funktioniert und effektiv arbeitet, bevor die nächsten Parlamentswahlen stattfinden. Die neue Kommission soll einen Vollzeitvorsitzenden bekommen sowie zwei weitere Mitglieder und soll Urteile zu Landkonflikten sprechen.
28. April 2008 In Kaukhali im Rangamati-Distrikt wird in einem Wald eine buddhistische Nonne mit durchgeschnittener Kehle gefunden. Nach Aussagen von Nachbarn könnte das Motiv in einem Konflikt um Land liegen.
29. April 2008 In Folge eines Gesundheitsprojekts, das mit Finanzierung des Global Fund zur Bekämpfung von AIDS, TB und Malaria vom Ministerium für Gesundheit und Familie durchgeführt wurde, ist die Malaria signifikant zurückgegangen. 2007 starben in Bandarban von 33 000 Erkrankten 53 Menschen. Vor fünf Jahren waren es noch 346. In Rangamati sollen knapp 50000 Familien Moskitonetze erhalten, die mit langwirkenden Insektiziden behandelt sind.
5. Mai 2008 Eine Gruppe von Militärs des Pukirachara Camps verhaftet drei Indigene. Sie werden gefoltert und mutmaßlich auf der Basis einer Falschanzeige wegen illegalen Waffenbesitzes später ins Gefängnis von Rangamati überstellt.
6. Mai 2008 Zwei Militärs aus der Naniachar-Zone schlagen fünf Indigene, die vor einer Schule darauf warten, sich als Wähler registrieren zu lassen, zusammen.

7. Mai 2008 Zwei Armeegruppen umzingeln das Dorf Soileschari. Die Bewohner werden zusammengetrieben und vier Indigene brutal misshandelt.
- Nach einer offiziellen Statistik starben in Khagrachari von Januar bis März 22 Menschen an der Malaria, 20000 erkrankten.
17. Mai 2008 Im Khagrachari-Distrikt dringt ein Kontingent von 30 bis 40 Bangladesh Rifles in das Dorf Lambu Karbari Para ein, umzingelt vier unschuldige indigene Dorfbewohner und nimmt sie mit in ihr Camp. Dort werden die Gefangenen schwer gefoltert und später wieder freigelassen.
25. Mai 2008 Der drastische Fall des Grundwasserspiegels verstärkt die Wasserkrise in den CHT. 90 Prozent der Brunnen können zurzeit nicht genutzt werden. Ihren Bedarf decken die Einwohner mit kontaminiertem Wasser aus dem Kaptai-See.
29. Mai 2008 In Simanachara in der Sajek-Union werden vier Indigene von Soldaten festgenommen. Sie werden bezichtigt, die Häuser von bengalischen Siedlern angezündet zu haben, vermutlich eine Falschanzeige. Später werden sie auf Kautio n freigelassen.
- Ende Mai 2008 Arbeiterpartei, Jatiya Samastantrik Dal (Jasad), die kommunistische Partei (CPB) und die Bangladesh Samastantrik Dal (Basad) fordern bei einem Dialog mit der Übergangsregierung diese auf, die Regionalpartei PCJSS ebenfalls zu den Dialogen zwischen Regierung und Parteien einzuladen.
12. Juni 2008 Anlässlich des zwölften Jahrestages der Entführung von Kalpana Chakma fordert die Hill Women's Federation die unverzügliche Veröffentlichung der Untersuchungsberichte und die Bestrafung der Entführer. Am 12. Juni 1996 war die Organisationssekretärin aus ihrem Haus in New Lalyaghona im Rangamati-Distrikt von einer Gruppe bestehend aus Militär und paramilitärischen Kräften verschleppt worden. Es wird befürchtet, dass sie möglicherweise getötet wurde.

Andere Indigene/ethnische Minderheiten:

(siehe auch: Umwelt/Natur)

18. März 2008 Anlässlich des ersten Todestages von Cholesh Ritchil fordern hunderte Menschen Gerechtigkeit und dass die für seinen Tod verantwortlichen Mitglieder der Joint Forces vor Gericht gebracht werden. Cholesh Ritchil, Angehöriger der Garos, war am 18.3.2007 durch Joint Forces verhaftet und mutmaßlich durch Folter gestorben. Nach Aussage der Regierung war Herzversagen die Todesursache. Der Untersuchungsbericht einer Ein-Mann-Kommission ist bis heute nicht veröffentlicht worden.
11. Mai 2008 Eine Studie zur Situation der Landrechte der ethnischen Minderheiten im Nordwesten des Landes, die seit Januar durchgeführt wurde, sagt

aus, dass in den vergangenen Jahren knapp 2000 Familien 1748,36 Morgen Land verloren haben. Der größte Teil wurde von den Forstbehörden übernommen. Die Vertreibung wird häufig mit Hilfe gefälschter Dokumente durchgesetzt.

Frauen:

12. Februar 2008 In Bhadughar wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Mann und der Schwiegermutter wegen eines Mitgiftkonflikts zu Tode gequält.
14. Februar 2008 In Baluigachara werden eine Frau und ihre Enkelin im Schlaf durch einen Säureanschlag verletzt.
20. Februar 2008 In Kurigram werden drei Brüder wegen eines Säureanschlags auf eine Frau am 11. August 2004 zu je sieben Jahren Haft verurteilt.
24. Februar 2008 Die Übergangsregierung beschließt die nationale Frauenentwicklungspolitik 2008. Danach soll künftig ein Drittel der Parlamentssitze in Direktwahl durch Frauen besetzt werden. Außerdem sollen Frauen das gleiche Recht auf beweglichen und unbeweglichen Besitz haben, sie sollen das Recht auf Zugang zu Information, Gesundheitsversorgung, Bildung, Informationstechnologien, Trainings, Fortbildungen haben. Der Mutterschutz soll von vier auf fünf Monate verlängert werden. Es werden Initiativen vorgeschlagen, um mehr Frauen in der Justiz, der Verwaltung, an Botschaften und anderen administrativen Stellen einzusetzen.
28. Februar 2008 Im Amtali tötet ein Mann seine Frau mutmaßlich in einem Mitgiftkonflikt.
2. März 2008 Anlässlich des internationalen Tages der Prostituierten am 3. März fordern Vertreterinnen eines Netzwerks die gesetzliche Anerkennung ihres Berufes, damit ihre Rechte gesichert werden. So sollten ihre Kinder den Namen der Mutter erhalten und die Regierung Maßnahmen ergreifen, ihren Kindern das Recht auf Bildung zu sichern. Auch solle die Polizei ihre Schikanierungen beenden, z.B. von ihnen Geld zu erpressen oder sie zu verhaften und ohne Anklage ins Gefängnis zu bringen.
4. März 2008 In Gaibandha verurteilt ein Gericht einen Mann wegen eines Säureanschlags am 15. Juli 1997 zu vierzehn Jahren Haft.
8. März 2008 Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Odhikar wurden 2007 in Mitgiftkonflikten 138 Frauen getötet, 47 misshandelt und 13 beginnenden Selbstmord. 456 Frauen und Kinder wurden vergewaltigt, 56 Frauen und 23 Kinder wurden nach der Vergewaltigung ermordet. Es gab 187 Fälle von Säureanschlägen.

In Bangladesch gibt es keine Richterin in der Appellativabteilung des Supreme Court, am High Court gibt es unter 63 Richterstellen vier Richterinnen, an den niedrigeren Gerichten besetzen Frauen 70 von

742 Richterstellen, es gibt drei bangladeschische Botschafterinnen und keine Vizekanzlerin an einer öffentlichen Universität. Von den 950 000 Regierungsangestellten sind elf Prozent Frauen.

Nach Medienberichten wurden im Februar 193 Fälle von Gewalt gegen Frauen gezählt. 64 Frauen wurden vergewaltigt, vier entführt, 23 misshandelt. 44 Frauen und Kinder ermordet. Es gibt einen signifikanten Anstieg von Gewalt gegen Frauen am Arbeitsplatz und bei Misshandlungen von Haushaltshilfen. Laut dem Bangladesch-Institut für Arbeitsstudien wurden zwischen 1998 bis 2007 563 Frauen am Arbeitsplatz sexuell missbraucht, allein 28 Frauen im Jahr 2007. Von den Opfern waren 19 in der Textilindustrie beschäftigt, sechs waren Haushaltshilfen und drei aus anderen Arbeitsbereichen. Acht von ihnen wurden nach der Vergewaltigung am Arbeitsplatz ermordet. 2007 gab es 63 Fälle von Gewalt gegen Haushaltshilfen. 34 wurden ermordet und 28 misshandelt.

In Jalirpar werden eine Frau in ihre Tochter in der Nacht mutmaßlich von einem Nachbarn mit Säure übergossen. Hunderte Männer protestieren in Dhaka gegen Säureanschläge.

Auf den Teeplantagen in Bangladesch sind 80 Prozent der mehr als 100 000 Angestellten Frauen.

11. März 2008 In Shurjepur wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Ehemann in einem Mitgiftstreit zu Tode geprügelt. Das Gleiche geschieht in Nobiabad.
18. März 2008 In Jatrabari wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Mann in einem Mitgiftstreit erdrosselt.
27. März 2008 Mehr als 1,2 Millionen Schülerinnen und Schüler (über 50 Prozent sind Mädchen), die vor zwei Jahren in der Klasse neun registriert wurden, sind nicht für die heute beginnende Abschlussprüfung der Sekundarstufe angemeldet. Von Juli bis Dezember 2007 hat die Regierung für mehr als 1,4 Millionen Schülerinnen keine Schulstipendien mehr gezahlt.
- Die Regierung bildet ein Komitee mit islamischen Gelehrten, das überprüfen soll, ob die Frauenentwicklungspolitik dem Islam widerspreche. Ein Bericht soll am 16. April vorgelegt werden.
10. April 2008 In Barisal droht eine Frau, die von ihrem Mann wegen der Mitgift misshandelt wird, mit Selbstmord, falls sie nicht unverzüglich Gerechtigkeit erhalte. Der Polizei wirft sie Schikanierungen vor und dass sie von ihrem Mann Schmiergeld erhalte und ihn deswegen begünstige.
12. April 2008 Das Islamic Constitution Movement droht bei einer Demonstration mit umfassenden Aktionen, falls die beabsichtigte Nationale Frauenentwicklungspolitik nicht bis zum 17. April zurückgenommen werde. Sie verlangen den Rücktritt der Interimsministerin für Frauen und Kinder, Rasheda K. Chowdhury. Bei Auseinandersetzungen zwischen

- Islamisten und Polizei in der Nähe der Hauptmoschee waren am Donnerstag und Freitag 200 Menschen verletzt worden.
13. April 2008 Der Interimsminister für Justiz und religiöse Angelegenheiten sagt, dass die nationale Frauenentwicklungspolitik in keinsten Weise gegen den Islam verstoße. Trotzdem werde die Regierung dieses noch einmal überprüfen.
15. April 2008 Das Islami Ain Bastobanga Komitee, das vom Mufti Fazlul Haque Amini geleitet wird, fordert bei einer Demonstration an der Hauptmoschee die unverzügliche Freilassung der verhafteten Aktivisten vom vergangenen Freitag und das Zurückziehen der Anzeigen. Sie fordern den Rücktritt der Übergangsmministerin für Frauen und Kinder. Falls dies nicht geschehe, würden sie mit Aktionen dafür sorgen, dass sie das Land verlässt.
17. April 2008 Das Komitee von Geistlichen, das die Nationale Frauenentwicklungspolitik untersucht hat, schlägt vor, dass alle Bestimmungen für die gleichen Rechte von Frauen und Männern zurückgenommen werden sollten.
24. April 2008 In Kholabari tötet eine Frau eine ihrer Töchter und sich mit der Einnahme von Pestiziden. Eine weitere Tochter erkrankt. Nach Aussage ihrer Familie konnte sie es nicht mehr ertragen, wegen der Mitgift von ihrem Mann und dessen Familie gequält zu werden.
12. Mai 2008 In Panchdona werden fünf weibliche Jugendliche aus der Hand von Menschenschleppern befreit. Gegen die Entführer wird Anzeige erstattet.
13. Mai 2008 Die Bangladesch Rifles befreien 29 Menschen, darunter elf Kinder, die über die Grenze in Rajshahi nach Indien gebracht werden sollten. Die Menschen hielten sich im Haus eines Mitglieds des Union Parishads auf.
19. März 2008 Nachdem ein Mann ohne das Wissen seiner Frau eine zweite Frau geheiratet hat, tötet seine erste Ehefrau in einem Dorf in Madaripur ihre beiden Kinder und versucht durch das Schlucken von Gift sich selbst zu töten. Von Nachbarn wird sie in kritischem Zustand ins Krankenhaus gebracht.
20. Mai 2008 Nach einem Polizeibericht gab es in Dhaka im April 151 Anzeigen in Fällen von Gewalt gegen Frauen einschließlich Vergewaltigung und Säureanschlägen. Im März waren es 140 Anzeigen.
21. Mai 2008 In Char Ruppa wird eine Frau mutmaßlich von ihrem Ehemann in einem Mitgiftstreit getötet, ihre Tochter schwer verletzt.
26. Mai 2008 In verschiedenen Grenzorten in Lalmonirhat arbeiten über 100 arme Frauen, zumeist Witwen, als Schmugglerinnen für Drogenhändler.

27. Mai 2008 In Agoiljhara wird eine schwangere Frau mutmaßlich von ihrem Mann und dessen Familie in einem Mitgiftstreit getötet.

Kinder:

(siehe auch: Kultur)

1. Februar 2008 In Lalmonirhat verhindert das Eingreifen eines örtlichen UN-Mitarbeiters die Eheschließung zwischen einem neunjährigen Mädchen und einem elfjährigen Jungen.

14. Mai 2008 In Bagerhat verhindert eine Gruppe von Kinderjournalisten eine Hochzeit einer Dreizehnjährigen, indem sie sich an die Polizei und den Distriktbeamten, der für Kinder zuständig ist, wenden. Der Vater der Braut ist selber Polizist.

12. Juni 2008 Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation ILO arbeiten in Bangladesch mindestens 7,4 Millionen Kinder im Alter zwischen fünf und 17 Jahren unter anderem in Ziegeleien, als Boten und als Haushaltshilfen.

Armut:

(siehe auch: Landwirtschaft, Mikrokredite)

1. Februar 2008 Die Coalition for the Urban Poor (UCP) fordert die Regierung auf, Ausgleich für Slumbewohner, deren Hütten zerstört werden sollen, zu schaffen – durch Zurverfügungstellung von Khas-Land, Mikrokreditprojekten und ausreichende Bildungsmöglichkeiten.

26. April 2008 In Bangladesch soll die Armee verhindern, dass Bewohner eines Armenviertels verdorbenen Reis von einer Müllkippe im Hafen von Chittagong aufsammeln und essen. Zuvor hatten hunderte Menschen die Müllkippe gestürmt, als die Behörden dort mit der Entsorgung von 500 Tonnen verdorbenen Reis begonnen hatten. Der Reis war von Pakistan für die Opfer des Zyklons Sidr gespendet worden, während des Transports im Januar aber ungenießbar geworden.

14. Mai 2008 Laut einer Studie leiden 73 Prozent der Straßenkinder in Dhaka an chronischer Unterernährung. Durch den Mangel an Gesundheitsversorgung hat die Todesrate und der Krankheitsgrad der Menschen, die auf der Straße leben, alarmierend zugenommen. Der Bevölkerungsanstieg in den Städten liegt jährlich bei sechs Prozent. In Dhaka leben 200 000 Menschen auf der Straße.

25. Mai 2008 Als Folge der steigenden Lebensmittelpreise leben jetzt 50 Prozent der Bangladeschis unterhalb der Armutsgrenze – gegenüber 40 Prozent im Jahr 2005

14. Juni 2008 Die Regierung beschließt soziale Maßnahmen für eine Vielzahl von Bevölkerungsgruppen, um die Preissteigerungen zum Teil auszugleichen. Davon profitieren extrem arme Frauen, Kinder, Arbeitslose auf dem Lande, Behinderte und speziell verwunderte Freiheitskämpfer.

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

(siehe auch: Armut)

28. Januar 2008 In 29 von 64 Distrikten wurden seit Februar 2007 in Geflügelbeständen die Vogelgrippe entdeckt. 355 000 Vögel wurden getötet.

2. Februar 2008 Nach einem Bericht im britischen Medizinjournal "The Lancet" stellt der steigende Salzgehalt in einem Drittel des kultivierbaren Landes und einem Fünftel des gesamten Landes eine große Bedrohung für die Gesundheit und die Umwelt in Bangladesch dar. Eine hohe Anzahl von Schwangeren in der Küstenregion – 21 Prozent von 561 – leidet unter Eklampsie und Bluthochdruck. Die Gefahren durch Übersalzung werden ähnlich hoch eingeschätzt wie durch das Arsen im Trinkwasser.

3. Februar 2008 Nach einer Untersuchung, die vom März bis August 2007 im Auftrag der Regierung durchgeführt wurde, hat der Gebrauch von Verhütungsmitteln, der 2004 bei 58 Prozent der verheirateten Paare lag, stark nachgelassen. Ziel der Regierung ist es, dass 70 Prozent der Ehepaare Verhütungsmittel nutzen. Gründe sehen die Experten in der Nichtverfügbarkeit, den Preisen und der Nachlässigkeit der Regierung. Nur 4,5 Prozent der Männer benutzen Kondome. 29 Prozent der Frauen nehmen die Pille, die damit die häufigste Methode der Empfängnisverhütung ist.

8. Februar 2008 Nach einem Unicef-Bericht sterben in Bangladesch jährlich 120 000 Neugeborene, die meisten zuhause. Gründe sind die hohe Anzahl von Hausgeburten, der Mangel an ausgebildeten Hebammen und das unzureichende Angebot von Versorgungsprogrammen.

9. Februar 2008 Im vergangenen Jahr starben allein im Hospital für Infektionskrankheiten in Dhaka 182 Menschen an der Tollwut. Die Gesamtzahl der an Tollwut gestorbenen Menschen wäre schätzungsweise insgesamt drei Mal höher, wenn aus den anderen Krankenhäusern alle Fälle gemeldet würden. Die meisten sterben, weil sie nicht rechtzeitig ausreichend geimpft werden.

12. Februar 2008 Ein Beamter des Gesundheitsministeriums sagt, dass die Bevölkerung durch den illegalen Handel mit Blutkonserven großen Gesundheitsrisiken ausgesetzt ist.

25. Februar 2008 Nach Aussage des NGO-Forums für Trinkwasserversorgung und Hygiene haben in Bangladesch nur 74 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sicherem Trinkwasser. Jedes Jahr werden 50 Billionen Taka für die Behandlung von Krankheiten, die durch unsauberes Trinkwasser

verursacht werden, ausgegeben. Nahezu ein Viertel der Erkrankungen im Land werden durch unsauberes Wasser verursacht.

14. März 2008 Die Regierung will das Geld für die Ernährung eines einzelnen Patienten im Krankenhaus um 40 Taka pro Tag erhöhen. Die bisherige Summe reicht auf Grund der stark gestiegenen Nahrungsmittelpreise nicht mehr aus.
15. März 2008 Trotz einer hohen Anzahl von Klagen wegen Behandlungsfehlern und Fahrlässigkeit wurde in 35 Jahren nur ein Arzt vom Bangladesch Medizin- und Dentalgericht bestraft. Im gleichen Zeitraum wurden 37 000 Arztlizenzen vergeben. Fast alle Klagen werden wegen unkorrekter Angaben oder inkompletter Adressen nicht berücksichtigt. Nach einer Statistik von Ain o Salish Kendra wurden von Januar bis Oktober 2007 mindestens 76 Todesfälle von Patienten durch die Fahrlässigkeit von Ärzten verursacht.
17. März 2008 Nach einer Studie der Organisation Helen Keller International wurde die Anämie-Rate bei heranwachsenden Frauen von 52,4 Prozent im Jahr 2004 auf 43,5 Prozent im Jahr 2007 gesenkt.
- 6./7. April 2008 Im Sylhet Osmani Medical College Hospital sterben während eines Ärztestreiks 23 Patienten. Zum Streik kam es nach Handgreiflichkeiten zwischen den Angehörigen einer Patientin und Ärzten.
24. April 2008 Weniger als 20 Prozent des Abfalls aus öffentlichen und privaten Kliniken und Diagnosezentren werden einwandfrei entsorgt. Der Rest wird in Abwasserkanälen, an freien Plätzen sowie in Flüssen oder Mülleimern, die an Straßen stehen, entsorgt. Dies stellt ein erhebliches Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung dar.
28. April 2008 Wegen unhygienischer Nahrung, Temperaturschwankungen und Mangels an sauberem Trinkwasser werden im April knapp 7000 Patienten ins internationale Zentrum für Untersuchungen von Durchfallerkrankungen überwiesen.
3. Mai 2008 Zum Geltungsbeginn der UN-Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen fordern verschiedene Bevölkerungsgruppen einschließlich Menschenrechtsaktivisten die Regierung auf, die notwendigen Schritte zur Umsetzung zu unternehmen. Bangladesch hat die Konvention im November 2007 ratifiziert.
12. Mai 2008 Am internationalen Tag der Krankenpflege wird bekannt, dass in Bangladesch 21 000 Krankenschwestern auf 43 000 Ärzte kommen, während die WHO Standards vorgibt, nach denen drei Krankenschwestern einem Arzt zugeordnet werden. Unter den registrierten Krankenschwestern sind 1400 im öffentlichen Sektor beschäftigt. Ungefähr 2500 arbeiten in Übersee, die übrigen sind meist in Privatkliniken angestellt. Eine Krankenschwester hat statistisch 15 Patienten zu versorgen. Der internationale Standard liegt bei einer Krankenschwester für vier Patienten. Zurzeit werden jährlich 1300 Krankenschwestern an 38 staatlichen und zehn privaten Krankenpflegeschulen ausgebildet.

12. Mai 2008 Die Familie der Awami League Politikerin Rashida Mohiuddin verlangt eine Untersuchung ihrer Todesumstände. Sie war am 1. Mai im Lab-Aid-Hospital in Dhaka gestorben. Die Familie vermutet als Ursache einen Behandlungsfehler.
20. Mai 2008 Seit Anfang Mai starben in verschiedenen Upazilas in Mymensingh drei Menschen an der Infektionskrankheit Kalaazar und über 3500 steckten sich an. Lokalen Quellen zu Folge erhalten die Erkrankten durch einen Medikamentenmangel und das Fehlen anderer notwendiger Maßnahmen nicht die notwendige Behandlung.
- In Genf wird Bangladesch für den Zeitraum von 2008 bis 2011 in das Exekutivgremium der WHO gewählt. Das Gremium hat 34 Mitglieder.
21. Mai 2008 Zum ersten Mal wird im Körper eines Bangladeschis der Grippevirus H5N1 nachgewiesen. Das 16 Monate alte Baby hatte sich im Januar infiziert und genas nach einer Behandlung von zwei Wochen.
27. Mai 2008 Unicef und der Direktorat für Gesundheitsförderung und Bildung haben damit begonnen, in den Gebieten mit arsenbelastetem Wasser kostenlose Filter zu verteilen. Geschätzte 50 Millionen Menschen sind chronisch über das Trinkwasser Arsen ausgesetzt.

Drogen:

(siehe: innere Sicherheit)

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

(siehe auch: Landwirtschaft)

4. März 2008 Tausende von Opfern des Orkans Sidr sind immer noch ohne Unterkunft.
25. März 2008 Nach einer Notlandung auf dem Flughafen von Dhaka fängt eine Boeing 747 Feuer. 50 Menschen werden leicht verletzt. Alle 307 Passagiere und 16 Crew-Mitglieder der in Riad gestarteten Maschine der Saudi Arabian Airlines können gerettet werden.
16. April 2008 In der Nähe von Kalihati im Distrikt Tangail rast der von Dinajpur nach Dhaka fahrende Ekota Express an einem Bahnübergang in einen Bus. 18 Menschen sterben, etwa 30 werden verletzt.
3. Mai 2008 Ein Sturm im Nordosten Bangladeschs zerstört mehr als tausend Häuser und tötet drei Menschen.
14. Mai 2008 Bei einem Zusammenstoß zweier Züge im Bahnhof Ashuganj im Osten Dhakas werden mindestens acht Menschen getötet.

2. Juni 2008 Explosion und anschließender Brand in einem Hotel in Dhaka fordern 30 Verletzte.

Umwelt/Natur/Klima:

März 2008 Die Übergangsregierung gründet ein Komitee mit 22 Mitgliedern, das Lösungen entwickeln soll, den Verschmutzungsgrad der Flüsse in und um Dhaka zu senken. Die Gewässerverschmutzung ist eine ernsthafte Gesundheitsbedrohung der 16 Millionen Einwohner in der Hauptstadt.

23. März 2008 Das Coastal and Wetland Biodiversity Management Project (CWBMP) schlägt Alarm: Die Schildkröten-Population auf der Insel St. Martin ist in Gefahr.

28. März 2008 Dr. Atriq Rahman, Geschäftsführer des Bangladesh Centre for Advanced Studies, erklärt auf einer von der Zeitung „Daily Star“ organisierten Tagung zum Klimawandel, dass die Erwärmung der Erde nicht nur den Meeresspiegel verändere, sondern für Bangladesch auch zu einer erhöhten Gefahr durch Zyklone führe. Bis 2050 werde Bangladesch 20 bis 25 Millionen Klimaflüchtlinge zu versorgen haben.

29. Mai 2008 Vertreter indigener Völker fordern auf der UN-Naturschutzkonferenz in Bonn sichere Eigentumsrechte am Land. Dann sei auch die Natur geschützt. Menschen, die seit Jahrtausenden in einer Region lebten, wüssten mit den natürlichen Ressourcen umzugehen.

21. Juni 2008 Weil ein bengalischer Königstiger mehrere Menschen getötet hat, machen tausende Bewohner des Mangrovenwald-Gebiets Sunderbans Jagd auf das Tier gemacht und prügeln es zu Tode.

Landwirtschaft/Fischerei:

4. Februar 2008 Regierungschef Fakhrudin Ahmed will Monga aus den nördlichen Regionen zu verbannen, und zwar durch ein gut koordiniertes Programm von Regierung, NGOs und privatem Sektor. Die saisonale Krise, die durch geringe Beschäftigung und Nahrungsmangel gekennzeichnet ist, ereignet sich in den Monaten Oktober und November in dem landwirtschaftlich geprägten Norden. Hier gibt es keine anderen Einkommensmöglichkeiten als Landwirtschaft. Der Regierungschef spricht sich für den Anbau einer Vielzahl von landwirtschaftlichen Produkten aus, für einkommensschaffende Projekte, Training und massiven Export von Arbeitskräften in andere Regionen des Landes. Solange die Situation sich nicht geändert habe, seien nach wie vor Lebensmittelkarten notwendig.

26. April 2008 Nach einer vorläufigen Bilanz haben der Zyklon Sidr und weitere Überschwemmungen drei Millionen Tonnen Reis und Weizen vernichtet und zu einer deutlichen Verknappung der Lebensmittel geführt. Reis und Weizen kostet mit jeweils umgerechnet etwa 40 Euro-Cent pro Kilo inzwischen doppelt so viel wie vor einem Jahr. Etwa

die Hälfte der 140 Millionen Einwohner des asiatischen Landes muss mit weniger als einem US-Dollar am Tag auskommen.

7. Mai 2008 Bangladesch verbietet für einen Zeitraum von sechs Monaten den Export von Reis. Ausgenommen sind nur spezielle Sorten.
29. Mai 2008 Die Preise für Reis und andere Grundnahrungsmittel sind wieder gefallen, weil sich sowohl bei Reis als auch bei Weizen Rekordernnten abzeichnen und wichtige Exportländer wie Vietnam und Kambodscha ihre Exportbeschränkungen aufgehoben haben.
14. Juni 2008 Bangladeschs Shrimp-Züchter sind sowohl von einem Tiervirus als auch von international stark gefallenem Preisen geplagt.

Energie/Wasserversorgung/Verkehr:

26. März 2008 Die Asiatische Entwicklungsbank ADB stoppt nach heftigen Protesten der bangladeschischen Zivilgesellschaft ihre Unterstützung für den geplanten Kohleabbau in Phulbari bei Dinajpur.
14. April 2008 Nach mehr als 40 Jahren Unterbrechung fährt zwischen der ostindischen Metropole Kalkutta und Bangladeschs Hauptstadt Dhaka wieder ein Zug. Der Moitree-Express (Freundschaftszug) hat Platz für 250 Passagiere verkehrt immer samstags; Rückfahrt ist einen Tag später. Er benötigt für die 538 Kilometer zwölf Stunden. Flug- und Busverkehr zwischen Kalkutta und Dhaka bestehen bereits.
22. April 2008 Biman ordert beim US-Flugzeugbauer Boeing je vier Flugzeuge des Typs 777-300ER und 787-8 Dreamliner.
20. Mai 2008 Dhaka und Islamabad wollen gemeinsam an der friedlichen Nutzung der Kernenergie arbeiten.

Wirtschaft/Außenwirtschaft:

13. Februar 2008 Regierungschef Fakhruddin Ahmed fordert die G8-Staaten auf, den Least-Developed Countries (LDC) diskriminierungsfreien Marktzugang für alle Produkte zu gewähren.
21. Februar 2008 Das Exportwachstum ist im zweiten Halbjahr 2007 von 26 Prozent im Vorjahr auf 4,4 Prozent zurückgegangen. Verantwortlich ist in erster Linie die Textilindustrie, die drei Viertel der Exporte ausmacht.
25. Februar 2008 Die Regierung beschließt den Einsatz spezieller Preiskontrolleure.
- 21./22. März 2008 Indien und China stoppen ihre Reislieferungen, um Engpässe in den eigenen Ländern zu verhindern. Das führt zu steigenden Preisen in Bangladesch. Der Reispreis hat sich verdoppelt; die Preise für Mehl,

Zucker und Zwiebeln sind auch auf einem Rekordhoch. Leidtragende sind besonders die städtischen Armen.

12. April 2008 Der Preis für Milchpulver ist in weniger als zwei Monaten um 26 Prozent gestiegen.
9. Mai 2008 Die Europäische Union warnt Bangladesch, dass Investoren das Land bis zur Wiederherstellung der Demokratie meiden werden.

Militär:

17. April 2008 Wegen des Mangels an Reis, Weizen und Hülsenfrüchten müssen die Soldaten in Bangladesch auf Kartoffeln ausweichen. Unabhängig von ihrem Dienstgrad stehen für die mehr als 500 000 Soldaten des Landes jetzt pro Tag 125 Gramm Kartoffeln auf dem Speiseplan, teilt die Regierung mit. Kartoffeln seien preiswerter und reichlich vorhanden, erklärte General Moeen U. Ahmed.

Außenpolitik:

14. Februar 2008 Beim 14. Treffen der SAARC-Länder in Neu Delhi wird der Vertrag zur Einrichtung einer regionalen Nahrungsbank unterzeichnet. Sie soll anfänglich 250 000 Tonnen Nahrungsmittel enthalten. In den Mitgliedsländern leben zwei Drittel der weltweit Armen. Allerdings kann das Abkommen über einen Mechanismus für Notfallunterstützung mit Nahrungsmitteln nicht verabschiedet werden, da die Hälfte der Länder es nicht unterzeichnen will.
23. April 2008 Der neue US-Botschafter in Dhaka, James F. Morarty, fordert eine Aufhebung des Ausnahmerechts. Andernfalls sei es „extrem schwierig“, Neuwahlen durchzuführen.
4. Mai 2008 Der Wirtschafts- und Sozialrat der UN wählt Bangladesch in drei Gremien: in die Kommission für Bevölkerung und Entwicklung 2009 bis 2013, den Regierungsrat der UN Habitat ebenfalls 2009 bis 2013 und das Exekutivgremium der Unicef 2009 bis 2012.

Bangladesch und Indien:

(siehe auch: Kultur, Verkehr)

29. Januar 2008 An der Grenze in Dinajpur liefern sich indische und bangladeschische Grenzposten ein dreistündiges Feuergefecht. Drei Bangladeschis, darunter ein Mitglied der Bangladesh Rifles, werden verletzt.
31. Januar 2008 An der Grenze in Thakurgaon werden drei bangladeschische Viehhändler von indischen Grenzposten erschossen. Die Leichen werden mitgenommen.

7. Februar 2008 In der vergangenen Woche starben an der Grenze von Baliadangi fünf bangladeschische Farmer bzw. Händler durch indische Grenzposten.
13. Februar 2008 An der Grenze in Panchagar werden zwei Bangladeschis durch indische Grenzposten getötet, als sie mit fünf bis sechs weiteren Männern die Grenze nach Indien überqueren. Die Leichen werden mitgenommen.
18. Februar 2008 Trotz des Abkommens, nicht am Tage zu schießen, wird an der Grenze von Lalmonirhat ein bangladeschischer Farmer durch Schüsse von indischen Grenzposten lebensgefährlich verletzt.
20. Februar 2008 An der Grenze von Hakimpur in Chapainawabganj wird ein bangladeschischer Fischer von indischen Grenzschützern entführt, als er im Fluss Padma fischt.
23. Februar 2008 An den Grenzen von Satkhira und Thakurgaon werden vier bangladeschische Viehtreiber von indischen Grenzposten erschossen und einer verletzt.
1. März 2008 Nach einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Odhikar wurden im Februar zwölf Bangladeschis von indischen Grenzposten getötet, vier verletzt und drei mutmaßlich verschleppt. Die Tötungen und Verschleppungen würden fortgesetzt trotz wiederholter Zusage indischer Behörden, Vorfälle dieser Art zu beenden.
7. März 2008 Am Grenzübergang Benapole übergibt die indische Polizei zwei Bangladeschis, nach denen in über einem Dutzend Fälle in Bangladesch gefahndet wird, einschließlich Mord und Erpressung.
15. März 2008 An der Grenze von Kharamura in Sherpur wird ein Bangladeschi von indischen Grenzposten erschossen.
- 9.-11. April 2008 Bei einem Treffen zwischen Vertretern der indischen und der bangladeschischen Regierung übergibt Indien eine Liste mit 117 vermuteten Verstecken von Mitgliedern aufständischer Gruppen. Im Oktober war eine Liste mit 141 Verstecken übergeben worden. Die indische Seite vermutet, dass sie aus Bangladesch Waffen und Sprengstoff nach Indien schmuggeln.
18. April 2008 An der Burimari-Grenze in Patgram werden drei Viehhändler, darunter ein Bangladeschi, von indischen Grenzposten erschossen. Zwei weitere Bangladeschis werden verletzt.
25. April 2008 Bei einem kürzlich stattgefundenen Gespräch zwischen der Border Security Force von Indien und den Bangladesh Rifles in Neu Delhi hat die bangladeschische Seite eine Liste mit knapp 1700 Personen übergeben mit der Bitte um Überstellung. Neben Kriminellen gehören auch 200 Politiker aus der mittleren Ebene dazu, die kurz nach Ausrufung des Ausnahmezustands geflohen seien, um sich der Strafverfolgung zu entziehen, sowie Geschäftsleute und Mitglieder der Shanti Bahini.

13. Mai 2008 In Jaipur im indischen Staat Rajasthan explodieren in der Altstadt in den Abendstunden binnen 20 Minuten acht Bomben. Mindestens 65 Menschen sterben, andere Medien berichten von 85 Toten. 200 Menschen werden verletzt, viele davon lebensbedrohlich. Nach Untersuchungen waren die Sprengsätze an neu gekauften Fahrrädern befestigt. Hinter der Tat vermuten Sicherheitsbehörden die muslimische Terrorgruppe Harkut-ul-Jehadi Islami, die von Bangladesch aus aktiv ist und Kontakte zur El Kaida haben soll, oder andere religiöse Extremisten. Angaben zu Folge werden in der Nähe der Tatorte bangladeschische Zigarettenpäckchen gefunden.
15. Mai 2008 Als Folge der Bombenanschläge sollen innerhalb von 30 Tagen in Rajasthan illegale Bangladeschis identifiziert und dann ausgewiesen werden.
16. Mai 2008 Der indische Hochkommissar Pinak R. Chakravarty äußert in einer Diskussion, dass die Menschen, die an der Grenze zwischen Indien und Bangladesch erschossen wurden, nicht unschuldig seien, sondern in den meisten Fällen Schmuggler.
21. Mai 2008 Indische Grenzposten entführen an der Grenze von Chapasar zwei bangladeschische Farmer.
22. Mai 2008 Am Grenzübergang Benapole übergeben indische Grenzposten 14 Fischer, die acht Monate in Indien inhaftiert waren, nachdem sie durch einen Sturm illegal in indisches Hoheitsgebiet geraten waren.
29. Mai 2008 In Shyumpur wird ein Bangladeschi von indischen Grenzposten erschossen. Seine Leiche nehmen sie mit.
11. Juni 2008 53 Bangladeschis, die seit zwei Jahren in Indien inhaftiert waren, werden am Grenzübergang Benapole den bangladeschischen Behörden übergeben. Damit steigt die Zahl in den vergangenen drei Tagen auf 162. Die Bangladeschis hatten sich vor zwei Jahren auf Arbeitssuche nach Indien begeben und waren dort verhaftet worden. Jetzt können sie zu ihren Familien zurückkehren.

Biharis:

18. Mai 2008 Der High Court entscheidet, dass die Biharis, die seit 1971 in verschiedenen Lagern in Bangladesch leben, berechtigt sind, als bangladeschische Bürger in die Wählerlisten aufgenommen zu werden. Von den 300 000 Biharis sind somit fast 200 000 wahlberechtigt.

Rohingyas:

27. Mai 2008 Antonio Guterres, UN-Beauftragter für Flüchtlingsfragen, unternimmt bei seinem Besuch in Dhaka einen neuen Anlauf, über eine Rückführung der aus Myanmar nach Bangladesch geflohenen

Rohingyas zu verhandeln. Ihre Zahl wird auf 20 000 bis 25 000 geschätzt.

Bangladeschis im weiteren Ausland :

(siehe auch: Todesstrafe)

6. Februar 2008 In Saudi-Arabien leben zurzeit 1,75 Millionen bangladeschische Arbeitsmigranten.
9. Februar 2008 348 Bangladeschis, die sich illegal in Saudi-Arabien aufhalten, werden in Riad in ein Ausweisungszentrum gebracht, von wo aus sie nach Bangladesch zurückkehren sollen.
13. Februar 2008 Bangladeschische Gastarbeiter kommen erstmals in Rumänien zum Einsatz. Angeblich werden weitere nach Rumänien, Polen und in andere Länder folgen – in erster Linie Bauarbeiter. In dem Bereich herrscht in diesen Ländern ein Arbeitskräftemangel, weil viele Einheimische in westlichen europäischen Ländern arbeiten.
26. Mai 2008 Bahrein stoppt die Genehmigung neuer Arbeitsvisa für Bangladeschis. Zuvor hatten Parlamentsmitglieder gefordert, alle Bangladeschis bis zum Jahresende auszuweisen, nachdem am Freitag zuvor ein Bangladeschi einen Einheimischen getötet hatte. Zurzeit arbeiten 100 000 Bangladeschis in Bahrein.

Weltbank/IWF/ADB:

18. März 2008 Die Weltbank ist bereit, Bangladesch finanziell zu unterstützen, um den Lebensstandard von Slumbewohnern zu verbessern.
12. April 2008 Galoppierende Lebensmittelpreise werden wahrscheinlich das Armutsreduktionsziel von armen Ländern wie Bangladesch um sieben Jahre verzögern, sagt Weltbankpräsident Robert Zoellick. In den USA und Europa seien Menschen besorgt, weil sie wegen der Preise nicht wissen wie sie ihre Autotanks füllen können. In weiten Teilen der Welt kämpfen Menschen damit, ihre Mägen zu füllen.

Entwicklungszusammenarbeit:

(siehe auch: Innere Sicherheit, Kultur, Energie)

1. Februar 2008 Ein anonymer Spender gibt 130 Millionen US-Dollar für den Wiederaufbau des vom Zyklon Sidr zerstörten Landesteils. Nach Angaben des Finanzministeriums ist es die größte private Spende, die Bangladesch je erhalten hat. Das Geld ging über die Islamische Entwicklungsbank in Saudi Arabien ein. Ein Großteil der Millionen soll in den Wiederaufbau von 500 Schulen und in den Ausbau von Schutzräumen investiert werden.

20. März 2008 Die nach dem Vorbild der bangladeschischen Grameen-Bank auf Mikrokredite spezialisierte Hilfsorganisation Opportunity International hat ihr Spendenaufkommen 2007 um 60 Prozent auf 1,1 Millionen Euro gesteigert.
21. April 2008 Nach Abschluss der gemeinsamen Regierungsverhandlungen äußern die Vertreter Bangladeschs und Deutschlands vor der Presse gemeinsam ihre große Sorge über die Preissteigerungen bei Grundnahrungsmitteln. Deutschland unterstützt in Bangladesch die Arbeit des Welternährungsprogramms, das mehr als 1,5 Millionen Familien mit Nahrungsmitteln versorgt. Für die Jahre 2008 und 2009 werden insgesamt 51 Millionen Euro zugesagt. Unter anderem wird Deutschland verstärkt beim Aufbau bürgernaher und transparenter Verwaltungen in den Kommunen unterstützen. Darin eingeschlossen sind Investitionen in Straßen, Märkte, die Wasserversorgung sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen in Slums. Zudem werden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung der rechtlichen und sozialen Stellung der Frauen in Bangladesch gefördert. Als Beitrag zur Vorbeugung von Klimaschäden unterstützt Deutschland ein Programm zur Wahrung der Biodiversität und dem Schutz der Uferäume.

Mikrokredite:

- (siehe auch: Deutsch-bangladeschische Beziehungen)
16. März 2008 Ökonomen wie Rushidan Islam Rahman vom Bangladesh Institute of Development Studies sowie Muzaffer Ahmad und Akbar Ali Khan sagen, dass Mikrokredite den extrem Armen nicht helfen. Die Auswirkungen von Mikrokrediten seien sowieso begrenzt, weil sie nur dann einen Effekt haben könnten, wenn die Wirtschaft insgesamt wachse. Ansonsten verschaffe sich dadurch nur eine arme Person Vorteile auf Kosten einer anderen.
20. März 2008 Die Preissteigerungen essen die Reallöhne der Arbeiter auf. Darauf macht das Bangladesh Institute of Development Studies aufmerksam. Arbeiter geben jetzt mindestens 70 Prozent Ihres Einkommens für Lebensmittel aus. Eine Studie des Instituts kam zu dem Ergebnis, dass die Reallöhne in der Landwirtschaft um 4,6 Prozent gesunken seien, 2,7 Prozent in der Industrie und 4,4 Prozent im Bausektor.
7. Mai 2008 In der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ fordert der Friedensnobelpreisträger und Gründer der Grameen-Bank in Bangladesch, Prof. Mohammad Yunus, einen neuen Studiengang „Soziale Betriebswirtschaft“. Der Banker, der in seinem Heimatland Kleinkredite vor allem an Frauen vergibt, erklärt, die Studenten müssten lernen, wie sie mit möglichst wenig Geld eine möglichst große positive Wirkung für die Menschen erzielen können. Die Gesellschaft brauche mehr „soziales Unternehmertum“, das auf seine positive gesellschaftliche Wirkung und weniger auf Profitmaximierung achte.

8. Mai 2008 Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus weicht gemeinsam mit Danone in Bangladesch ein soziales Unternehmen ein. Produziert wird ein besonders gesunder Joghurt, der mit Nährstoffen angereichert ist, die unterernährten Kindern meistens fehlen. Die Verpackung ist essbar. Bei der Gelegenheit weist Yunus auf die Gefahr des Missbrauchs seiner Ideen hin. So gebe es in Mexiko Unternehmen, die sogenannte Mikrokredite anbieten, aber einfach nur Kredithaie seien. Das sei eine Schande; die Regierung sollte das verbieten

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

(siehe auch: Kultur, Entwicklungszusammenarbeit)

10. Januar 2008 Die Deutsche Bank sieht in Kleinstkrediten für Arme eine attraktive Anlagechance für Investoren. Bis 2015 werde sich der Mikrofinanzsektor weltweit auf 20 Milliarden Dollar verzehnfachen. Die Deutsche Bank will an diesem Boom teilhaben. Ihre Fondstochter DWS prüft derzeit, wie ein Mikrofinanz-Fonds aussehen könnte. Bekannt geworden sind Mikrokredite durch die Verleihung des Friedensnobelpreises 2006 an Prof. Mohammad Yunus und die Grameen-Bank aus Bangladesch.
30. Januar 2008 Die Clean Clothes Campaign kritisieren den Import von unter unfairen Bedingungen hergestellter Billigkleidung aus Bangladesch durch zwei deutsche Discounter: „Lidl und KiK kommen ihrer Unternehmensverantwortung nicht nach. Es ist ein Skandal, dass deutsche Unternehmen auf dem Rücken der NäherInnen und ohne Rücksicht auf die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten ihre Gewinne machen“, wird erklärt. Die massiven Arbeitsrechtsverletzungen bei den untersuchten Lieferanten von Lidl und KiK in Bangladesch stellten keine Einzelfälle dar. (http://www.sauberekleidung.de/2008/ccc_08-01-30_pu_discounter_lidl-kik.html)
- Februar 2008 Bangladeschs Botschafter in Berlin, A. B. Monjoor Rahim, kehrt als Ruheständler in sein Land zurück.
13. Februar 2008 51 Prozent der Textilfabriken in Bangladesch halten sich an die vereinbarten Sozialstandards und Mindestlöhne; im Dezember 07 waren es 58 Prozent.
27. Februar 2008 Das faire Handelshaus Gepa feiert den 30. Jahrestag einer speziellen Partnerschaft mit Bangladesch. Damals wurden die ersten Jutetaschen mit der Aufschrift „Jute statt Plastik“ aus Bangladesch importiert. Insgesamt wurden seitdem fünf Millionen Jutetaschen in Deutschland verkauft.
26. März 2008 Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Deutschen Bundestag betonen bei ihrem Besuch in Bangladesch die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten für die Entwicklung des Landes. Nach Gesprächen mit Vertretern der Zivilgesellschaft

setzen sich bei der Übergangsregierung und vor der Presse für freie und faire Wahlen ein.

- 10./11. April 2008 Eine Konferenz mit knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Bangladesch und Deutschland berät in Berlin über Möglichkeiten, die Situation der extrem Armen sowie der ethnischen und religiösen Minderheiten in Bangladesch zu verbessern. Unter ihnen sind Sultana Kamal, Geschäftsführerin von Ain-o-Salish Kendra, der Journalist Mahfuz Anam (The Daily Star), Dr. Shapan Adnan (Uni Singapur), Binota Moy Dhamai aus den Chittagong Hill Tracts, Sanjeeb Drong (Bangladesh Indigenous Peoples Forum), Prof. Meghna Guhathakurta (Den Haag), Aroma Dhutta (Prip Trust) sowie der Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Deutschen Bundestag, Thilo Hoppe (Grüne).
11. April 2008 Der Friedensnobelpreisträger von 2006, Prof. Muhammad Yunus, stellt in Berlin sein neues Buch vor. Es geht darin um eine neue Form von Konzernen, die Sozialunternehmen. Sie verkaufen Produkte, mit denen sie keinen Profit machen wollen. „Die Armut besiegen“ heißt das Buch des ehemaligen Professors für Ökonomie, und so lautet auch sein Lebensthema. Seit 31 Jahren vergibt Muhammad Yunus über die von ihm gegründete Grameen Bank Mikrokredite an die Ärmsten Bangladeschs. Dafür bekam der Bengale 2006 den Nobelpreis – und arbeitete zu dieser Zeit schon an seinem nächsten Projekt wider die Armut: den Sozialunternehmen.
14. April 2008 Nach der Eröffnung der ersten Grameen-Bank in New York, wo vor allem die 28 Millionen US-Bürger, die über kein eigenes Konto verfügen, angesprochen werden, erwägt Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus auch Geschäftsstellen in Europa und vielleicht sogar in Deutschland einzurichten, berichtet der Fernsehsender 3sat.
12. Mai 2008 Zahlreiche Aktivisten, darunter Farida Akter aus Bangladesch, fordern bei einer Großdemonstration in Bonn eine radikale Wende in der Agrarpolitik, faire Lebensmittelpreise sowie freien Zugang zu Saatgut. Die Kundgebung von 80 Bauern-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen steht vor dem Auftakt der 9. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt unter dem Motto „Regional – Fair – Gentechnikfrei“.
12. Juni 2008 Der Film „Eisenfresser“ über Lohnsklaven in Bangladesch, die als Saisonarbeiter ausgemusterte Tanker und Containerschiffe zerlegen müssen, startet in deutschen Kinos. Der Film ist bereits mehrfach ausgezeichnet und von der Wiesbadener Filmbewertungsstelle mit dem Prädikat „Wertvoll“ ausgezeichnet worden.
- Anfang Juli 2008 Im ostfriesischen Nordseebadeort Neßmersiel im Kreis Aurich überragt ein Flutschutzbunker aus Bangladesch den Deich um fünf Meter. Es handelt sich um ein Kunstprojekt, das Touristen und Einheimische auf die Gefahren eines steigenden Meeresspiegels aufmerksam machen soll. Organisator ist der Verein „Ostfriesland schmeckt nach mehr“.